

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik =
Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

Band: 39 (1941)

Heft: 8

Vereinsnachrichten: Revision der Tarife für Grundbuchvermessung, Verpflockung,
Vermarkung und Nachführung = Revision des tarifs pour les
mensurations cadastrales, pour les travaux d'abornement des
nouvelles mensurations cadastrales, pour les travaux de
conservation des mensurations cadastrales

Autor: E.R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Revision

der Tarife für Grundbuchvermessung, Verpflockung, Vermarkung und Nachführung.

Vereinbarung vom 17. März 1941

zwischen den Delegierten des Eidg. Justiz- und Polizeidepartementes (Vermessungsdirektor), der Kantone (Kantonsgeometer) und des Schweiz. Geometervereins über die Revision der Tarife für Grundbuchvermessungen vom Jahre 1927, für die Vermarktungsarbeiten bei Grundbuchvermessungen vom Juni 1935 und für die Nachführung der Grundbuchvermessungen vom Juni 1935.

(Genehmigt von der eidg. Preiskontrollstelle am 31. März 1941.)

1. Gehalts- bzw. Lohnansätze des bei Grundbuchvermessungen beschäftigten Personals, als Grundlage für die Preisberechnung der Akkordarbeiten bei Grundbuchvermessungen:
 - a) Jahresgehalt des Übernehmers Fr. 7200.—
 - b) Mittelgehalt für die angestellten Grundbuchgeometer » 5800.—
 - c) Mittelgehalt für das technische Hilfspersonal » 4100.—
 - d) Feldzulagen für das sub a-c angeführte Personal:
im Mittel per Tag » 4.50
 - e) Mitteltaglohn für die Meßgehilfen » 10.—
2. Zahl der jährlichen Arbeitstage für den Unternehmer und die Angestellten: im Mittel 258.
3. a) Geschäftskosten: 25 % aller Gehalts- bzw. Lohnansätze;
b) Gewinn und Risiko: 25 % aller Gehalts- bzw. Lohnansätze der angestellten Grundbuchgeometer, des Hilfspersonal und der Meßgehilfen.
4. Das Verhältnis zwischen der Anzahl der Unternehmer, der angestellten Grundbuchgeometer und des Hilfspersonals ist normalerweise 1 : 0,5 : 1,1; daraus ergeben sich:
 - a) Mittlerer Bureautaglohn Fr. 30.—
 - b) Mittlerer Feldtaglohn (inkl. 2 Meßgehilfen) » 63.—
5. Die in der Vereinbarung vom 5. Dezember 1933 festgesetzte Verminderung der bisherigen Ansätze des Tarifes für Grundbuchvermessungen vom Jahre 1927 um 10 % wird aufgehoben.
6. Die Tarifansätze für die Erstellung des Übersichtsplanes mit dem Meßtisch (Abschnitt H des Tarifes 1927) und für die Anfertigung der Plankopien 1 : 1000 auf Pauspapier über das Bahngelände (Abschnitt J des Tarifes 1927) werden um 6 % erhöht.
7. Die auf Grund des Tarifes für die Vermarktungsarbeiten bei Grundbuchvermessungen vom Juni 1935 berechneten Kosten der Verpflockung und Vermarkung werden um 10 % erhöht.
8. Die Kostenbeträge für die Nachführung der Grundbuchvermessungen, berechnet auf Grund der Akkord- und Regieansätze des Tarifes über die Nachführung der Grundbuchvermessungen vom Juni 1935, werden um 6 % erhöht.
9. Soweit noch Regiearbeiten bei der Parzellarvermessung (Vermarkung und Vermessung) in Betracht fallen, gelten folgende Taglohnansätze:

Übernehmende Grundbuchgeometer	im Bureau	Fr.	32.—
Angestellte Grundbuchgeometer:	im Bureau	»	28.50–32.—
Technisches Hilfspersonal:	im Bureau	»	21.50–26.50
Für Feldarbeiten: eine Zulage pro Tag von		»	4.30
Meßgehilfen: pro Stunde		»	1.20– 1.80

10. Festsetzung der Zuschläge für:
 - a) Neu aufzunehmende Umfangsgrenzen pro km Fr. 35.—
 - b) Aufzunehmende, unregelmäßig verlaufende Brandmauern pro Stück » 11.—
11. Diese Vereinbarung tritt für neu zu vergebende Vermessungsarbeiten am 1. April 1941 in Kraft. Sie findet auch Anwendung auf die bereits abgeschlossenen Vermessungsverträge, und zwar in dem Sinne, daß eine Erhöhung der Akkordsumme für die nach dem 1. April 1941 noch auszuführenden Vermarktungs- und Vermessungsarbeiten um 10 %, bzw. 6 % eintritt, sofern im einzelnen Falle der Wert der noch auszuführenden Arbeiten mindestens die Hälfte der Akkordsumme für die Gesamtarbeit ausmacht. Die resultierende Erhöhung wird in der Schlußabrechnung und in der Schlußzahlung berücksichtigt. Bei vertragswidriger, selbstverschuldeter Verschleppung der Arbeiten findet die Vereinbarung keine Anwendung.

Erwägungen zur Vereinbarung vom 17. März 1941

An der Konferenz vom 17. März 1941, die zur Vereinbarung vom gleichen Datum führte, nahmen folgende Delegierte teil:

- a) von der *eidg. Vermessungsdirektion* die Herren Vermessungsdirektor Dr. h. c. J. Baltensperger, I. Adjunkt H. Härry;
- b) von den *kantonalen Vermessungsaufsichtsbeamten* die Herren Commissaire général J. Joye, Präsident der Konferenz der eidg. und kant. Vermessungsaufsichtsbeamten in Freiburg; Kantonsgeometer W. Hünerwadel, Bern;
- c) vom *Schweiz. Geometerverein* die Mitglieder seiner Zentraltaxationskommission, nämlich Grundbuchgeometer Rud. Werffeli, Präsident, Effretikon; Grundbuchgeometer E. Schärer, Baden; P. Etter, géomètre officiel, Vevey.

Zu den Gesuchen des Schweiz. Geometervereins vom 22. Januar 1941 und des Verbandes schweizerischer Vermessungstechniker vom 11. November 1940 um Erhöhung der Vermessungspreise, der Entlohnung des Vermessungspersonals bzw. um Aufhebung des im Jahre 1933 eingeführten Preisabbaues wurde zunächst festgestellt:

- a) daß Ende 1940 der Lebenskostenindex gleich hoch stand wie im Jahre 1927, als der Tarif für Grundbuchvermessungen neu aufgestellt wurde,
- b) daß seit 1933 ein Abbau der Preise für Neuvermessungsarbeiten von 10 % (exkl. Übersichtsplanaufnahme mit dem Meßtisch und Zeichnung der Bahnpläne) gilt, der nie verschärft wurde, obwohl in der Zwischenzeit der Lebenskostenindex um mehr als 10 % seines Wertes von 1927 sank (Minimum 1935 —21 %),
- c) daß heute ein vollständiger Ausgleich der Teuerung durch Erhöhung der Preise und Löhne nicht in Frage kommen könne und entsprechend der allgemein herrschenden Ansicht ein Teil der Teuerung vom Unternehmer und Arbeitnehmer auf sich genommen werden müsse,
- d) daß eine allzu fühlbare Verminderung des Arbeitsvolumens, das von den zur Verfügung stehenden Vermessungskrediten und den Preisen und Löhnen abhängig ist, verhindert werden muß.

Die hierauf vereinbarten Preis- und Lohnerhöhungen entsprechen einer Erhöhung der Belohnung des untersten Personals (Meßgehilfen) bis zu 25 % und des mittleren und oberen Personals (techn. Hilfspersonal, Grundbuchgeometer) von im Mittel 6,5 %. Da mit solchen

Lohnerhöhungen die Teuerung gegenüber den Lebenskosten von 1933, dem Zeitpunkt der Einführung des Preisabbaues von 10 %, fast ausgeglichen ist, herrscht übereinstimmend die Ansicht, daß die Vereinbarung auch im Falle weiter zunehmender Teuerung eine Zeitlang Geltung behalten soll. Für die Nachführungsarbeiten in denjenigen Kantonen, in denen der Akkordnachführungstarif vom Juni 1935 nicht verwendet wird, soll die Erhöhung der Entschädigungen im Sinne der vorliegenden Vereinbarung der Verständigung mit den kantonalen Vermessungsbehörden vorbehalten bleiben.

Um für die in Ausführung begriffenen Arbeiten dort, wo noch eine Erhöhung der Entschädigung im Sinne der Vereinbarung in Frage kommt, die Ermittlung der Erhöhung möglichst einfach zu gestalten, soll sie erst anlässlich der Aufstellung der Schlußabrechnung ermittelt werden. Hiezu ist die Kenntnis des Wertes der vor dem 1. April 1941 geleisteten Arbeiten, die von der Preiserhöhung unberührt bleiben, notwendig.

Übernehmer, die ihre Arbeiten verschleppt haben, sollen nicht mit Preiserhöhungen prämiert werden. Die Vereinbarung findet somit keine Anwendung auf Arbeiten, für die gemessen am vertraglichen Ablieferungstermin eine auf Selbstverschulden zurückführende Verzögerung festzustellen ist.

Zu diesen Vereinbarungen und Erwägungen möchte die zentrale Taxationskommission des S. G. V. folgende Bemerkungen anbringen:

Die Genehmigung der Vereinbarung durch die eidg. Preiskontrollstelle wurde durch Vermittlung der eidg. Vermessungsdirektion erreicht. Die praktizierenden Grundbuchgeometer und das bezügliche Personal sind ihr hiefür zu Dank verpflichtet.

Die Genehmigung der Tarife konnte nur nach Überwindung gewisser Schwierigkeiten erreicht werden. Die eidg. Preiskontrollstelle wacht peinlich darüber, daß nur absolut gerechtfertigte Preis- und Lohnerhöhungen eintreten.

Mit der Genehmigung der Vereinbarung erwächst jedem Inhaber eines Grundbuchgeometerbureaus die Pflicht zur Vornahme entsprechender Lohnerhöhungen, soweit solche nicht schon vorgenommen wurden. Die neuen Vereinbarungen basieren auf folgenden Gehaltsansätzen für das Personal:

Angestellte Grundbuchgeometer:

im 1. Jahr nach Patenterteilung	Fr. 3800.—
» 2. » » »	» 4300.—
» 3. » » »	» 4900.—
» 4. » » »	» 5600.—
» 5. » » »	» 6300.—
» 6. » » »	» 7000.—

Hilfspersonal:

1. Jahr	Fr. 2400.—
2. »	» 2800.—
3. »	» 3400.—
4. »	» 3800.—
5. »	» 4400.—
6. »	» 4800.—
7. »	» 5400.—
8. »	» 5800.—

Mittellohn für Meßgehilfen Fr. 10.— per Tag.
(Max. Fr. 1.20 Stundenlohn)

Allfällige höhere ortsübliche Löhne müssen von den Taxationskommissionen durch Anwendung der örtlichen Lebensverhältnisse bei den Taxationen geltend gemacht werden.

11° Cette convention entre en vigueur le 1^{er} avril 1941 pour les nouveaux travaux à adjudger. Elle est aussi applicable aux contrats passés antérieurement, en ce sens que le montant du forfait est augmenté de 10 %, respectivement de 6 %, pour les travaux de bornage et de mensuration restant à exécuter après le 1^{er} avril 1941 si, dans le cas particulier, la valeur de ces travaux atteint la moitié de la somme accordée pour l'entreprise entière. Il est tenu compte de l'augmentation dans le compte final et lors du dernier paiement. La convention ne sera pas appliquée si les travaux ont subi un retard par la faute de l'adjudicataire.

Considérations sur la Convention du 17 mars 1941

Les délégations à la conférence du 17 mars 1941, dans laquelle fut signée la convention concernant la revision des tarifs, se composaient des personnalités suivantes:

- a) Représentants de la *direction fédérale* du cadastre: MM. J. Baltensperger, directeur fédéral du cadastre; H. Härry, 1^{er} adjoint.
- b) Représentants des *offices cantonaux de surveillance du cadastre*: MM. J. Joye, Commissaire général, Fribourg; W. Hünerwadel, Géomètre cantonal, Berne.
- c) Représentants de la *Société suisse des Géomètres*: Les membres de la commission centrale de taxation: MM. R. Werffeli, géomètre officiel, Effretikon, président; E. Schärer, géomètre officiel, Baden; P. Etter, géomètre officiel, Vevey.

Les délégations ont d'abord pris connaissance des requêtes de la Société suisse des Géomètres, du 22 janvier 1941, et de celle de l'Association des techniciens géomètres, du 11 novembre 1940, tendant au rehaussement du tarif pour les mensurations cadastrales, ainsi que des appointements du personnel occupé aux dites mensurations, soit: à l'abrogation de la réduction de 10 % des prix du tarif de 1927 intervenue par convention du 5 décembre 1933.

Il fut constaté:

- a) Qu'à la fin de l'année 1940, l'indice du coût de la vie se trouvait au même niveau qu'en 1927, époque de la nouvelle élaboration du tarif des mensurations.
- b) Que la réduction de 10 % des prix du tarif des mensurations, intervenue en 1933 (à l'exception des levés à la planchette pour plans d'ensemble et du dessin de plans du territoire des chemins de fer fédéraux) est toujours en vigueur; que cette réduction n'a pas été augmentée malgré la baisse, durant ce laps de temps, de plus de 10 % de l'indice du coût de la vie comparé à celui de 1927 (minimum 1935: —21 %).
- c) Qu'une compensation complète du renchérissement de la vie, par le moyen d'une augmentation des prix et des appointements, ne peut être envisagée, l'opinion courante étant qu'une partie du renchérissement doit être supportée en commun par l'employeur et l'employé.
- d) Qu'une diminution trop sensible des travaux à exécuter doit être évitée. L'importance de ces derniers dépendant directement des crédits alloués, ainsi que des prix et appointements.

L'augmentation des prix et des salaires, convenue en considération de ce qui précède, correspond à une augmentation de salaire du personnel subalterne (aides) allant jusqu'à 25 %, et à une augmentation moyenne de 6,5 % des appointements du personnel technique auxiliaire

et des géomètres patentés. De ce fait, le renchérissement, comparé au coût de la vie en 1933, époque de la réduction de 10 % du prix des tarifs, est à peu près contrebalancé.

De l'avis unanime des différentes délégations, la convention devrait rester un certain temps en vigueur, même dans le cas d'une hausse éventuelle du coût de la vie.

En ce qui concerne les travaux de mise à jour, dans les cantons où le tarif à forfait de juin 1935 n'est pas appliqué, les augmentations prévues par la convention précitée devront faire l'objet d'une entente avec les autorités cantonales respectives. Il est prévu que, là où des travaux sont actuellement en cours, l'indemnité prévue par la convention ne sera fixée que lors de l'établissement final des comptes.

La convention ne sera pas appliquée dans le cas où les travaux auront subi un retard de par la faute de l'adjudicataire.

La commission centrale de taxation tient à ajouter les observations suivantes au sujet des arrangements intervenus:

L'approbation de la convention par le Contrôle fédéral des prix, a été obtenue par l'intermédiaire de la Direction fédérale du cadastre. Les géomètres praticiens et le personnel intéressé se font un devoir de lui exprimer ici leurs sincères remerciements.

La ratification des tarifs n'a pas été obtenue sans peine. Le contrôle fédéral des prix surveille d'un œil vigilant l'application équitable de la convention.

L'approbation de l'arrangement intervenu, fait à chaque géomètre établi, un devoir de procéder à une augmentation des traitements de son personnel, pour autant qu'il ne l'ait déjà fait. Cet arrangement prévoit le paiement des salaires ci-après:

Employés géomètres officiels:

1 ^{re} année après l'obtention du brevet	fr. 3800.—
2 ^e » » » » »	» 4300.—
3 ^e » » » » »	» 4900.—
4 ^e » » » » »	» 5600.—
5 ^e » » » » »	» 6300.—
6 ^e » » » » »	» 7000.—

Personnel auxiliaire:

1 ^{re} année	fr. 2400.—
2 ^e »	» 2800.—
3 ^e »	» 3400.—
4 ^e »	» 3800.—
5 ^e »	» 4400.—
6 ^e »	» 4800.—
7 ^e »	» 5400.—
8 ^e »	» 5800.—

Salaire moyen des aides, fr. 10.— par jour
(max. de fr. 1.20 à l'heure).

Il y aura lieu de nantir les commissions de taxation des cas où les conditions locales, justifieront de salaires plus élevés.

Avril 1941.

Traduction libre par E. R.